

Gedacht ist mit Bild und Text auch *Othmar Fiebigers*, der das inzwischen in allen deutschen Landen heimisch gewordene Riesengebirgslied *Blaue Berge, grüne Tannen* dichtete.

In der Bibliothek finden sich zahlreiche Werke, auch Mundartliches, von Schriftstellern aus Stadt und Landkreis Trautenau: Erzählungen, Landschaftsbeschreibungen, Rübezahlmärchen, Romane, Lyrik oder Dramen. Und dann natürlich viele wissenschaftliche Werke: *Trautenau, Geschichte einer deutschen Stadt* etwa, das Reinhard Lamer nach eingehendem Quellenstudium verfaßte. Zu sehen ist hier aber auch die Dankeskunde für vorbildliche Patenschaft, die der Ministerpräsident des Freistaates Bayern und Schirmherr der sudetendeutschen Volksgruppe, Dr. h.c. Franz Josef Strauß, und Franz Neubauer als Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe am 21. Juni 1986 aus Anlaß der 30. Wieder-

kehr der Patenschaftsübernahme der Stadt Würzburg verliehen haben. Aus dieser Urkunde: *Das historische und gesamtdeutsche Verantwortungsbewußtsein unseren sude-tendeutschen Mitbürgern gegenüber fand sichtbaren Ausdruck in der Patenschaft der Stadt Würzburg über die Angehörigen der sudetendeutschen Volksgruppe des Riesengebirgler Heimatkreises Trautenau e.V. Wir sprechen den verantwortlichen Vertretern dieser beiden Institutionen Dank und Anerkennung aus, verbunden mit dem Wunsch, daß die lebendige Gemeinschaft erfolgreich in die Zukunft wirken möge.*

Besuche in der Riesengebirgsstube, auch für Gruppen, sind jederzeit möglich. Telefonische Anmeldung wird erbeten unter (0931) 12141 oder (09369) 2432 (Ursula Kamprath).

Paul-Werner Kampa, Journalist, Winterhäuser Straße 23 R, 8700 Würzburg

Fränkischer Historischer Kalender

Dr. Michael Beuther

Michael Beuther wurde am 18. Oktober 1522 in Karlstadt geboren. Seine Eltern waren der Keller Michael Beuther, der 48 Jahre den Würzburger Bischöfen diente, und dessen Ehefrau, eine geborene Drach. Sie stammte aus jener Familie, der auch Johannes Drach (1494 Karlstadt – 1566 Wittenberg), der später berühmt gewordene Theologe angehörte, bekannt unter dem Namen Draconites. Er war Magister in Erfurt, als er wegen des sogenannten 'Pfaffensturmes' 1522 entlassen wurde. Er nimmt sich des jungen Michael Beuther, seines Neffen, an, als dieser am 7. Oktober 1536 an der Universität Marburg immatrikuliert wird, lehrt ihn zusätzlich Hebräisch und öffnet ihm die Welt des Humanismus und der Reformation. Drach war befreundet mit Eobanus Hessus, Mutian Crotus, Rubeanus, auch hatte er Erasmus besucht und Luther kennengelernt, dem er folgte.

Repro-Foto Meder, Archiv E. Mende



MICHAEL BEUTHER
Histor. Prof. Argent.

Von daher umfassend gebildet und gewandt im Umgang mit Gelehrten, zeichnet sich Michael Beuther schon als Fünfzehnjähriger durch ein erstaunliches Gedächtnis aus. Sein Onkel verwendet den jungen Mann als Bibelindex, kann dieser doch auf Stichworte Textstellen wie Fundorte benennen. Drach verleiht ihm einen ersten Titel: '*sacram ancorum*' – heiliger Anker.

Im Alter von 22 Jahren veröffentlicht Beuther seine ersten beiden Bücher, das '*Epigrammaton*', eine Sammlung lateinischer Verse in antikem Maß, und '*Reinicke Fuchß*', eine Übersetzung des niederdeutschen '*Reinke de Vos*'. Die Autoren-Anonymität des letzteren begründet Beuther in der Vorrede, er verhindert damit jedoch nicht spätere Zweifel an seiner Urheberschaft.

Auf Empfehlung Melanchthons wirkt Beuther von 1544–1548 als Professor für Geschichte, Dekan und Rektor an der Universität Greifswald, ehe er für zehn Jahre in Dienst von Bischof Melchior Zobel in Würzburg tritt. Dieser delegiert ihn zu den Verhandlungen um den Passauer Vertrag, 1522, der für die Bekener der Augsburgischen Konfession freie Religionsausübung vorsieht, und zum Reichstag in Augsburg 1555.

Auf Bildungsreisen studiert Beuther in Poitiers Rechtswissenschaft, in Padua Medizin und erwirbt in Ferrara (1554?) den Doktor utr. jur. mit Adel. Nachdem Bischof

Melchior am 15. April 1558 auf offener Straße von Christoph Kretzer ermordet wird, zieht sich Beuther, nach kurzem Wirken als Kirchenrat und Bibliothekar von Kurfürst Ottheinrich in Heidelberg 1560, als Privatgelehrter nach Oppenheim zurück. 1565 erhält er den Lehrstuhl für Geschichte in Straßburg. Nach der Biographie, die sein gleichnamiger Sohn schrieb, beherrschte der Vater Latein, Griechisch und Hebräisch mit der Meisterschaft des Humanisten, Französisch und Italienisch waren ihm geläufig wie die Muttersprache und Englisch wie Spanisch vermochte er zu übersetzen. Dieses sprachliche Können prägte sein literarisches Werk, aus dem hervorgehoben sein sollen die 1558 erschienene Übersetzung von Sleidans '*Commentarii*', der ersten auf Quellen beruhenden Reformationsgeschichte, und '*De origine Mar-chionum Misnensium*', eine kleine Schrift, in der Sagen, Widukind und die Chronik von Meißen verarbeitet wurden.

Beuther starb am 27. Oktober 1587, nachdem er vom '*sacram ancorum*' der Jugendzeit zum '*magnum Germaniae lumen*' aufgestiegen war. Ein Ehrenname, den ihm der mit Dichterlorbeer gekrönte Georg Calaminus verlieh.

Erich Mende, J.-Strauß-Straße 49, 8011 Baldham
Lit.-Empfehlung: Otto Jung: Michael Beuther. Ein Geschichtsschreiber des XVI. Jahrhunderts. Mainfr. Hefte Nr. 27, 1957

Fritz Lang (1909–1939)

Mit Klick und Klack
geht die Kelter in Franken –
nun hebet an, zu singen, zu danken!

Wein, du schäumender goldschwerer Lohn
für Winzermüh und Häckerfron,
laß uns nicht wanken!

Bei deinem Glänzen
woll'n wir uns kränzen,

verschieben auf morgen
Sorgen und Borgen,
das Hadern und Zanken! . . .
Mit Klick und Klack
geht die Kelter in Franken.

(Aus: Fritz Lang GEDICHTE, ausgewählt von Hermann Claudius, Privatdruck 1971; mit freundlicher Genehmigung des Sohnes des Verfassers, Herrn Hellmut Lang, Miltenberg)